

# 1. Feldabzeichen der polnischen Fallschirmbrigade

## Einführung

Vor einigen Jahren hatte ich die Gelegenheit, die Flagge der 1. polnischen Fallschirmbrigade *im Polnischen Institut und im Sikorski Museum in London* zu sehen.

Das erste Mal las ich über den Fächer in dem Buch *The Parachute General* von General Stanislaw Sosabowski (Quelle 1) während der Vorbereitungen für die Chakoten-Kriegsspiele 1972 in Arnhem. Die Memoiren des Generals waren fast Pflichtlektüre, da ich mich vorgenommen hatte, in den 1. polnischen Fallschirm einzusteigen Brigade für dieses Spiel.

Mehr als 25 Jahre später war es für mich ein sehr tolles Erlebnis, die Flagge der Brigade in der Realität zu sehen. Die Fahne steht für mich als Symbol des unermesslichen Opfers der Exilpolen für ein Vaterland, das viele nicht mehr zu sehen bekamen.

Dieser Artikel beschreibt die drei "Feldabzeichen" - zwei Wimpel und eine Standarte - die der Brigade in England präsentiert wurden.



## Über General Stanislaw Sosabowski und die Erste Polnische Fallschirmbrigade

Wenn Sie den Film *A Bridge too Far* gesehen und/oder das gleichnamige Buch von Cornelius Ryan gelesen haben, dann haben Sie einen Eindruck von General Stanislaw Sosabowski, brillant gespielt von Gene Hackmann im Film, als eigensinnigen und eigensinnigen Gentleman gewonnen der seine Meinung nicht für sich behielt.

Der General selbst verbirgt diese Beziehung, die seine gesamte Karriere prägte, nicht. Allerdings war es gerade an

Aufgrund dieser Eigenschaften gelang es ihm, seine 1. Polnische Fallschirmbrigade auf die Beine zu stellen.

Nach dem Fall Frankreichs im Jahr 1940 gelang es mehreren in Frankreich kämpfenden polnischen Einheiten, nach England zu gelangen. Aus diesen Verbänden entstanden später unter anderem die 1. Polnische Panzerdivision und nicht zuletzt die 1. Polnische Fallschirmbrigade, die zusammen mit der englischen 1. Luftlandedivision bei Arnheim kämpfte.

Die Idee, eine polnische Fallschirmbrigade zu gründen, war die eigene des Generals, und schnell schlossen sich mehrere Offiziere des polnischen Generalstabs in England sowie Politiker der polnischen Exilregierung an. Die Brigade wurde als Gelegenheit gesehen, die Heimatarmee (die Widerstandsbewegung) in Polen selbst zu unterstützen, wodurch die Rolle der Fallschirmbrigade eher strategisch als taktisch wurde. Allerdings kam die Brigade nie in dieser Rolle zum Einsatz, obwohl es dafür nicht an besonders polnischen Wünschen mangelte.

Durch Nebel in England stark verzögert, wurde die Brigade am 21. September 1944 südlich von Arnheim auf der Südseite des Niederrheins abgesetzt. Die Polen sicherten schnell die Stadt Driel, von wo aus mehrere heldenhafte Versuche unternommen wurden, die britische 1. Luftlandedivision zu retten. Den Polen gelang es jedoch nicht, den Fluss in großer Zahl zu überqueren, aber die Brigade kämpfte hart gegen die deutschen Streitkräfte südlich des Flusses und fungierte als Besatzungsmacht, als sich die britischen Luftlandeeinheiten zurückzogen.

Die Brigade sah keinen Kampf mehr und wurde am 30. Juni 1947 offiziell aufgelöst.

### **Das Banner der Brigade**

Das Folgende ist dem Buch *The Parachute General* aus Kapitel 8 mit dem Titel "A Fane from Warsaw" entnommen:

### **Die Vorgeschichte**

Eine Million Sterne funkelten am weiten Nachthimmel, und eine Gruppe von Männern und Frauen stand frierend im dichten Gestrüpp, fast gezwungen von der Kälte auf die Knie gezwungen.

Es war im Dezember 1942 <sup>1)</sup>. Der weiße Schnee drückte die Äste der Bäume fast bis zum Boden nieder, und überall lag der Schnee weiß und unberührt, bis auf ein paar Hasenspuren. Ein großer und kräftig gebauter Mann, dessen Gesicht fast von einer Pelzmütze verdeckt wurde, blickte auf das Leuchtzifferblatt seiner Armbanduhr und flüsterte mit ruhiger Stimme: „Nimm deine Posten.“ Die Gruppe löste sich auf, jeder ging mit abgeschirmten Taschenlampen zu seinem vorher festgelegten Ort, bereit, blinkende Signale in den Nachthimmel zu senden.

Sie waren Mitglieder der polnischen Untergrundbewegung, die in der Nähe von Warschau auf ein britisches Flugzeug warteten, um Fallschirmagenten und Vorräte abzuwerfen. Die Menschen in der Landezone hatten die deutsche Ausgangssperre gebrochen, wohl wissend, dass, wenn eine Hausdurchsuchung ergab, dass sie nicht zu Hause waren, nicht nur sie selbst, sondern ihre ganze Familie hingerichtet würde.

Durch die dünne Luft hörten sie schwach das entfernte Summen mächtiger Motoren, aber das Geräusch ging direkt über ihre Köpfe hinweg und verschwand ein gutes Stück südlich von ihnen. Nach zwei Stunden des Wartens, während dessen ihre Glieder steif und ihre Finger vor Kälte völlig abgestorben waren, stolperten sie zurück in den Wald. Der Manager summte: „Morgen um die gleiche Zeit. Wir müssen uns jeden Abend treffen, bis sie kommen.“ Einer nach dem anderen ging jeder in seine eigene Richtung zu seinen Betten, um ein paar Stunden Schlaf zu bekommen, bevor sie sich zu ihrer üblichen Arbeit melden mussten.

Die Operation "Jacket" wurde ihrerseits um 24 Stunden verschoben.

Aber die Operation Jacket war, ohne dass sie es zeigten, in vollem Gange. Schon auf dem Heimweg kämpften deutsche Soldaten auf der anderen Seite der Demarkationslinie gegen die Agenten, auf die sie gewartet haben. Der Pilot hatte sich im Absetzbereich vertan und sie in dem Teil Polens abgesetzt, der in Das Reich eingegliedert war, wo sie direkt in eine deutsche Patrouille gestürzt waren. Sechs Agenten waren herausgesprungen und sofort in das Gefecht verwickelt, das unmittelbar nach ihrer Landung begann. Zwei von ihnen,

Effendi – Codename für Leutnant Swiatkowski – und Leutnant Jurecki blieben, um zu kämpfen, und befahlen den anderen, um jeden Preis über die Grenze zu fliehen. Die Gruppe brachte geheime Dokumente und neue Geldvorräte in die Untergrundbewegung. Sowohl Effendi als auch sein Begleiter wurden während des Kampfes getötet. Es war besser, als erwischt zu werden.

Kapitän Kalenkiewicz, der das Kommando über die Gruppe übernahm, wurde am Arm verletzt, als sie auf eine Grenzpatrouille stießen, aber sie schafften es nach Warschau, wo sie sich aufteilten, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Kalenkiewicz musste wegen der Wunde an seinem Arm versteckt bleiben, da die deutsche Patrouille Blutflecken im Schnee gefunden hatte und die Deutschen nun nach einem Verwundeten suchten. Er übernachtete im Haus eines Freiheitskämpfers zusammen mit mehreren britischen Fliegern, die abgeschossen worden waren und nun auf eine Gelegenheit zur Flucht warteten. Ein Arzt, der heimlich in das Versteck gebracht worden war, behandelte seine Wunden und legte ihm einen Gipsarm an.

Hauptmann Kalenkiewicz hatte in der „Affenhöhle“ 2) trainiert und hegte wie wir alle den brennenden Wunsch, dass uns die Stadt Warschau ein Banner schenkt. Bevor er zu dieser Mission aufbrach, hatte ich ihm gegenüber die Möglichkeit erwähnt, ein Banner in Warschau herstellen zu lassen und irgendwie nach England zu schmuggeln.

## Die Genese

Während seiner erzwungenen Untätigkeit pflegte ihn eine schöne junge Krankenschwester, die von Zeit zu Zeit kam, um seinen Arm zu verbinden. Sie arbeitete unter dem Decknamen Martha für eine illegale Arztpraxis und hatte den Auftrag erhalten, die berühmte Autorin Mrs. Zofia Kossak, die als glühende Patriotin bekannt war.

Martha kannte sie nicht persönlich. Einige Tage später erwähnte sie ihre Suche gegenüber einer Fräulein Maria Kann, die wusste, wo sich die Autorin aufhielt. Es wurde ein Treffen vereinbart, und eines Nachmittags besuchten die beiden Damen Kalenkiewicz, der ihnen von der polnischen Fallschirmbrigade erzählte und dass es ihre Aufgabe sei, bei der Befreiung Warschaus zu helfen. Er erwähnte auch unseren Wunsch, dass die Stadt Warschau uns ein Transparent schenkt.



Diese beiden Frauen organisierten eine Spendenaktion in der ganzen Hauptstadt; Arm und Reich wurden um einen Beitrag gebeten, und es war erstaunlich, wie alle mit anpackten und vor den feindlichen Truppen und Gestapoagenten, die wie die Fliegen in der Stadt umherschwärzten, alles geheim gehalten wurde. Namhafte Künstler wurden zu einem Wettbewerb um den besten Entwurf des Fächers eingeladen. Wir hatten grob skizziert, wie wir uns den Fächer wünschen, überließen es aber den Wettbewerbsteilnehmern, den endgültigen Vorschlag zu entwerfen. Sie arbeiteten heimlich in ihren Ateliers und legten ihre Entwürfe einem Komitee vor, das einen Vorschlag des jungen Architekten Michael Nowicki auswählte.

Sein Entwurf folgte den formalen Richtlinien, nach denen polnische Militärflaggen und Banner seit Hunderten von Jahren erstellt wurden. Die Stifftshütte war aus roter Seide; auf der einen Seite das polnische Wappen mit Adler und Krone und das Stadtwappen von Warschau; In jeder Ecke war ein Fallschirmemblem. Die andere Seite zeigte Erzengel Michael, den Schutzengel der Fallschirmjäger; oben die Inschrift *Warschau 1942* und darunter das Motto

*Surge Polonia* 3) als Asdruck des Wunsches aller Patrioten.

Das Fankomitee traf sich regelmäßig im Nonnenkloster der Diakonissenkirche am Theaterplatz.

Größte Geheimhaltung war geboten, weil die Gestapo gerade zu dieser Zeit sehr aktiv war und kaum ein Tag verging, an dem nicht jemand aus der Untergrundbewegung festgenommen wurde. Direkt vor dem Gebäude, in dem das Komitee tagte, wurden Fußgänger angehalten und nach ihren Ausweisen gefragt; Häuser in der Nähe wurden durchsucht, aber glücklicherweise ließen sie die Kirche und das Kloster in Ruhe.

Aber das Risiko war groß. Eines Tages war Fräulein Kann auf dem Heimweg von einem Besuch bei ihrem Bruder, wo sie einen Gipsabdruck unseres Fallschirmabzeichens abgeholt hatte. Mit diesem Abdruck in der Hand und mit Geheimpapieren zur Untergrundbewegung in der Handtasche wurde sie auf offener Straße von einer deutschen Streife angehalten. Sie ließ den Gipsabdruck auf den Bürgersteig fallen, wo sie auf einen kleinen Gipshaufen trat, der nichts enthüllen konnte, und sie nahm einige der Papiere in den Mund, konnte sie aber nicht schlucken. Sie wurde zur nächsten Polizeistation gebracht, wo sie von einem Beamten verhört wurde. Der Sergeant, der die Streife geführt hatte, reichte ihm die Papiere, die sie nicht in den Mund stecken konnte. Nachdem er sie angesehen und ihr ein paar belanglose Fragen gestellt hatte, riss er die Papiere in winzig kleine Stücke und warf sie in den Müll, dann ließ er sie gehen. Sie war jedoch überrascht, da die Papiere sehr kompromittierend waren und ihr keine andere Erklärung einfiel, als dass der Beamte ein Mitglied der Widerstandsbewegung sein musste, der sich in die offizielle Position eines Polizeibeamten manövriert haben musste.

Das nächste Problem war die Materialbeschaffung – und nur das Beste war gut genug. Aber es war unmöglich, Stoffe zu kaufen, da alle Geschäfte, die mit dieser Art von Stoffen handelten, geschlossen waren. Es war auch ganz unmöglich, Goldfäden und dicke Stickseide zu beschaffen. Professor Adamczewski hörte von unseren Schwierigkeiten und überreichte uns aus einer großen Sammlung historischer Kostüme des achtzehnten Jahrhunderts ein prächtiges rotes Korkgewand, das Kardinal Dunajewski gehört hatte, einem der Würdenträger der Kirche. Dies gab dem Fächer einen höchst ungewöhnlichen und historischen Hintergrund. Eine Suche wurde nun gestartet, um Frau zu finden.

Madalinska, die alte Frau, der die Nähstube gehörte, die viele Jahre lang die Militärbanner gestickt hatte. Das Geschäft war wegen der Besetzung geschlossen, aber die alte Dame holte einige ihrer Näherinnen zusammen, fand einen Vorrat an Gold- und Silberfäden, und sie begannen heimlich mit dieser schwierigen Arbeit. Allmählich schritten die Arbeiten unter ihren geschickten Fingern voran, aber es dauerte fast ein Jahr, bis der Ventilator fertiggestellt und übergeben werden konnte.

## Die Einweihung

Die Fahnenweihe wurde für den 3. November 1943 4) um halb acht Uhr abands in der Diakonienkirche festgesetzt. Die Ehrengarde bestand aus Kapitän Kalenkiewicz und zwei weiteren Fallschirmjägern, die unter den Decknamen Little John und Stork Mitglieder von Sabotageeinheiten der Untergrundbewegung waren, die in Polen und Russland gegen die Deutschen kämpften.

Nach alter Tradition haben polnische Militärbanner immer Patinnen als Symbol für alle Frauen, die ihre Söhne für das Vaterland opfern. Als Patinnen für unser Banner wählte Kalenkiewicz Fräulein Maria Kann und Mrs. Zofia Kossak, die unter großer Lebensgefahr das gesamte Projekt geleitet hatte.

Als die Weihestunde näherrückte, überquerten einsame Gestalten den Theaterplatz und verschwanden lautlos durch den Seiteneingang des Klosters. Direkt hinter dem dunklen Eingang stand eine der Nonnen und ließ nur diejenigen ein, die den Feldschrei kannten. Sie führte sie durch einen langen Korridor, der in die Kirche führte. Am Hochaltar standen ein paar Kerzen, deren kleine gelbe Lichtkränze die Dunkelheit des Kirchenraumes betonten und durch deren flatternde Blende man gerade noch die dunklen Gestalten erkennen konnte, die wie schwarze Motten vor dem Altar hin und her glitten.

Es gab nur ein leises Schlurfen von Schritten, das Rascheln von Kleidern und hin und wieder ein Flüstern, wenn die Teilnehmer der Zeremonie zu ihren Plätzen geführt wurden.

Nur sehr wenige wurden zu der Zeremonie eingeladen, aber sie repräsentierten all diejenigen, die ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatten, um das Projekt durchzuführen, und die Soldaten, die es in die Schlacht tragen würden.

Das Geräusch von Schritten und flüsternden Stimmen erstarb, als die in Roben gekleidete Gestalt von Pater Krause gespenstisch vor dem Geländer um den Altar auftauchte. Langsam erreichte er die oberen Stufen, kniete mit zum Himmel erhobenen Gesicht und rief Gott an, auf die in seinem Haus Versammelten wohlwollend zu wirken und ihre Pläne zu beschützen und voranzubringen.

Die Ehrengarde und die Taufpatinnen knieten neben der Fahne, die auf einem Kissen aus rotem Samt ausgebreitet lag. Es war ein bewegender Moment. Dieses Banner mitten in Warschau in einem vom Feind besetzten Land war ein Symbol für den bevorstehenden Sieg. Es repräsentierte die innersten Hoffnungen und Sehnsüchte aller wahren Polen. Die flackernden Lichter am Altar warfen ihr warmes Licht auf den seidenen Schleier und ließen ihn blutrot glühen – vielleicht ein Zeichen für das Blut, das zu seinen Ehren vergossen werden würde. Mit leidenschaftlich im Gebet gefalteten Händen bat Pater Krause den Allmächtigen, das Banner zu segnen und zu schützen, diejenigen zu führen, die es verteidigen würden, und denen zu helfen, deren einziges Streben die Befreiung Polens war, ihr hohes Ziel zu erreichen.

So leise, wie sie gekommen waren, verschwanden die Teilnehmer in den dunklen Straßen; nur wenige versammelten sich in der Sakristei, um ein Glas Wein zum Gedenken an das Ereignis zu trinken. Dann verschwanden auch sie. Little John und Stork für ihre gefährliche Arbeit in der Untergrundbewegung, die anderen für weniger gefährliche, aber ebenso wichtige Aufgaben.

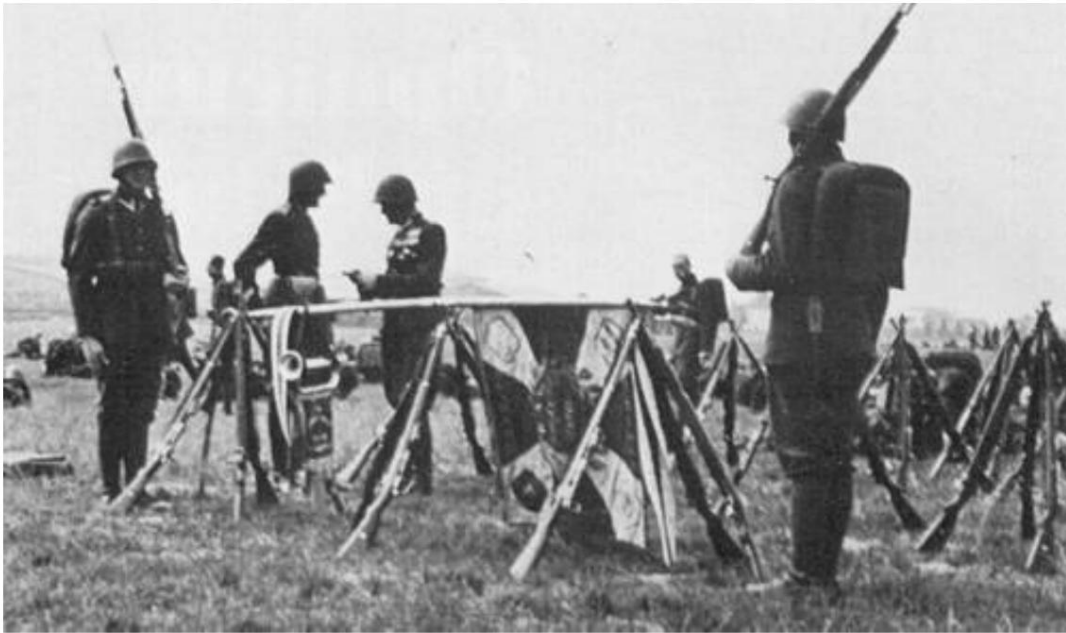
## **Transport nach England**

Aber wie sollte der Fächer nach London gebracht werden? Nicht wenige Agenten kamen auf dem Luftweg oder auf anderem Wege nach Polen, aber nur wenige verließen es wieder; diejenigen, deren Pflichten sie wieder nach England zurückbrachten, konnten das Banner nicht tragen. Deshalb war es viele Monate versteckt und musste mehrmals sein Versteck wechseln. Schließlich wurde es in die Kleidung eines Priesters eingenäht und in der Sakristei der De grå Søstres Kirke aufgestellt, wo es bis zum Frühjahr 1944 blieb.

Dann wurden Vorbereitungen getroffen, um einige wichtige Leute in einer Operation, die den Namen "The Bridge" trug, von Polen nach England zu evakuieren. In der Nähe von Belzyce, etwa hundert Meilen südöstlich von Warschau, wurde heimlich eine Landebahn gebaut. Es waren fünf Passagiere: drei Offiziere der Armee, darunter General Tatar Tabor, und zwei Politiker, der stellvertretende Minister Stanislawski und Mr. Beresowski. Die Flagge wurde nach Belzyce gebracht und auf die Maschine gebracht, die die fünf nach England bringen sollte. In die Lasche war ein Brief der Einwohner von Warschau eingewickelt, in dem sie ihre Gefühle und die Ungeduld zum Ausdruck brachten, mit der sie den Tag erwarteten, an dem wir vom Himmel fallen und sie befreien würden.

Verschiedene Schicksale ereilten diejenigen, die geholfen hatten, die Registerkarte herzustellen und zu bewachen. Frau. Kossak wurde von der Gestapo verhaftet, weil er illegale Zeitschriften verteilt hatte. Sie wurde nach Auschwitz geschickt, hatte aber das Glück zu überleben. Heute lebt sie wie Fräulein Kann in Warschau. Hauptmann Kalenkiewicz, der inzwischen Oberstleutnant geworden war, wurde an der Spitze einer Partisanengruppe im Kampf getötet. Little John fiel während des Warschauer Aufstands 1944. Stork wurde in Pinsk in Ostpolen festgenommen und brutal gefoltert, um ihn dazu zu bringen, die Namen seiner Kameraden preiszugeben. Aus Angst, er würde weiterer Folter erliegen, beging dieser mutige Mann am Tag, bevor Untergrundtruppen das Gefängnis angriffen und alle Gefangenen befreiten, Selbstmord.

## **Die Übergabe**



General Sosnkowski überreichte mir das Banner am 29. April 1944 in London und bat mich, die Zeremonie vorzubereiten, bei der es der Brigade übergeben werden sollte. Der Fächer war noch nicht ganz fertig, da man die Fransen zum Einfassen zuhause in Polen nicht hatte beschaffen können, ebenso wie der Silberadler der Stange fehlte. Die Ankunft des Tabs wurde vor allen geheim gehalten, außer vor uns dreien, die für seine Fertigstellung sorgten.

Das größte Problem war der Adler; aber dann erinnerte ich mich, dass das Banner meiner alten Brigade „Sons of Warsaw“ nach London gebracht worden war, und ich dachte, es würde eine glückliche Vereinigung zwischen meiner alten und neuen Brigade symbolisieren, wenn ich den Adler von dem alten Banner kopieren und aufsetzen ließe das neue.

Am 15. Juni 1944 wurde die gesamte Brigade in Cupar versammelt. Es war das erste Mal, dass die gesamte Brigade für eine Parade aufgereiht war, und in voller Ausrüstung bot sie einen beeindruckenden Anblick. Ich war sehr stolz darauf.

Von einer Tribüne aus beobachtete Präsident Rackiewich zusammen mit dem größten Teil seines Kabinetts die Parade. Hochrangige britische und alliierte Offiziere waren ebenfalls anwesend.



Der Tag war für mich doppelt glücklich, weil am Vortag meine offizielle Ernennung zum Generalmajor eingetroffen war. Die Truppe schien diese Ernennung auch als offizielle Anerkennung ihrerseits zu empfinden. Als ich nach Bekanntgabe des Termins das erste Mal auftauchte, haben sie mir ganz spontan zugejubelt. An diesem Abend schmolz eine Gruppe von ihnen, ohne dass ich es zeigte, einige Silbermünzen ein und machte allgemeine Auszeichnungen für mich. Diese Auszeichnungen wurden mir kurz vor der Amtseinführung überreicht. Könnte sich ein Kommandant einen größeren Beweis für die Hingabe seiner Truppen wünschen?

Auf dem Exerzierplatz war ein Altar errichtet worden, und das Banner wurde auf einem Tisch aufgestellt, bereit für die Segnung und Präsentation. Ein Priester erteilte den Segen und feierte das Hochamt; dann wurde meine Bestellung für den Tag verlesen. Es endete mit den Worten: *„Dieses Banner markiert den Beginn unserer Kämpfe, die auf dem Boden Polens enden werden; wir werden diejenigen, die es gemacht haben, nicht enttäuschen; wir werden es siegreich in unser geliebtes Warschau zurückbringen.“*

Dann ging der stellvertretende Minister Stanislawski zum Tisch, nahm die Fahne, wandte sich an den Präsidenten und betete

ihm die Übergabe zu machen. Er stand auf, nahm die Fahne entgegen und trug sie dorthin, wo ich mit dem Fahnenträger kniete, und reichte sie mir. Ich stand auf, übergab es der Ehrengarde und befahl, es entlang der Gleise vorzuführen.

Und als das Banner an den Truppen vorbeigetragen wurde, bewegte sich der Präsident und verkündete: *„Dieses Banner ist ein kostbarer Schatz, der die Einheit symbolisiert, die zwischen unserem geliebten, besetzten Land und Ihnen Soldaten im Ausland besteht, die für seine Freiheit kämpfen.“*

Dann sprach der Oberbefehlshaber: *„Diese Lasche ist ein Maß für Ihre Verpflichtungen. Sie ist ein Zeichen des Vertrauens, das die Menschen in Warschau in Sie setzen. So wie Sie es erhalten, erhalten Sie auch die Liebe und Vertrauen Ihrer Landsleute in Sie. Soldaten der 1. Polnischen Fallschirmbrigade haben das in Sie gesetzte Vertrauen nie enttäuscht!“*

Das rotseidene Tuch wogte im leichten Sommerwind, während das Banner von Abteilung zu Abteilung weitergereicht wurde, die wiederum Gewehre präsentierte. Und jeder Mann in der Brigade sah das Banner und verstand seine Bedeutung und die Größe des Augenblicks.

... und hier endet die Schilderung der Geschichte des Fans durch den General.



### **Die anderen Feldabzeichen der Brigade**

Nachdem das neue Banner der Brigade von den Truppen passiert worden war, wurde es in Position gebracht. Das Banner ist hier zusammen mit den anderen Feldabzeichen der Brigade fotografiert.

Nach der Flagge der Brigade ist die etwas kleinere Flagge zu sehen, die von den Frauen aus Fife genäht wurde, wo ab dem 23. September 1940 die Einheiten der späteren Parachute Brigade stationiert waren.

Rechts im Bild die Standarte, die die englische 1st Airborne Division am Ende der Brigade übergab von 1942.





Die Flagge der Frauen von Fife wurde der Brigade am 23. September 1943 bei einer Parade in der Fußballstation Leven überreicht. Lady Victoria Wemyss, Hofdame von Königin Elizabeth (der kürzlich verstorbenen Königinmutter), überreichte die Flagge. Bei der Parade waren auch Lord Elgin, Generalgouverneur von Fife, örtliche Würdenträger und Vertreter der britischen und alliierten Armeen anwesend.

General Sosabowski schreibt: *"Es war eine Zeremonie, die uns durch ihre Herzlichkeit bestätigte, dass wir nun aufgenommen und Teil der Gemeinschaft geworden sind."*



Bei einer Parade auf dem Flugplatz Edinburgh Ende Dezember 1942 präsentierte General Frederick "Boy" Browning Brigade, Kommandeur der 1. Luftlandedivision *"ein kastanienbrauner und blauer Standard mit einem Pegasus auf der einen Seite und einem polnischen Adler auf der anderen."*

Die Inschrift lautet: "TO 1 POLISH PARACHUTE BRIGADE", "FROM AIRBORNE DIVISION NEW YEAR 1943".

General Sosabowski schreibt: *"Es war ein stolzer Moment für uns und ich glaube, die Standarte wurde uns im Austausch für ein großes silbernes Abzeichen gegeben, das wir ihnen zu Weihnachten geschenkt hatten."*



Eine Zeichnung des Standards der 1st Airborne Division.

Der Standard ist im Airborne Forces Museum, Browning Barracks, Aldershot, Hampshire, GU11 2BU ausgestellt.

Die Zeichnung zeigt den Standard etwas röter als er in Wirklichkeit ist. Die Grundfarbe ist *Kastanienbraun* - die gleiche Farbe wie die Baskenmützen der britischen Luftlandeeinheiten. Ich würde die Farbe wahrscheinlich eher als Burgund beschreiben als als Kastanienbraun, was die "offizielle" (Gyldendals Englisch-Dänisch-Wörterbuch) Übersetzung von *Kastanienbraun*

## Quellen

### Schriftliche Quellen

1. *The Parachute General* von Stanislaw Sosabowski, Taschenroman, Forlaget Skrifola, Kopenhagen, o.J. (um 1965).  
Der Originaltitel des Buches lautet *Parachute-General*.
2. *De Polen van Driel* von George F. Cholewczynski, Uitgeverij, Naarden 1990, ISBN 90-71743-10-1.  
Der Originaltitel des Buches lautet *Poles Apart*. (Gekauft habe ich im Airborne Museum, Hotel Hartenstein in Arnhem, näher kommt man dem „Gehöft“ also kaum.)
3. 1. *Polnische Unabhängige Fallschirmbrigade, 1941-47, Teil 1 und 2*, veröffentlicht in der Zeitschrift *Military Illustrated*, Nr. 12 (April/Mai 1988) und Nr. 13 (Juni/Juli 1988).
4. *Wolsko Polskie 1939-1945* von Barwa I. Broj, Wydawnictwo Interpress, Warschau 1984, ISBN 83-223-2055-8.

### Bildmaterial

Die hier reproduzierten Fotografien stammen aus Quelle 2, die Farbzeichnungen aus Quelle 4.

Die Farbzeichnung des Brigadebanners zeigt, dass nach der Schlacht bei Arnhem „ARNHEM-DRIEL“, „18-26-IX-1944“ aufgenäht ist.

### Feldzeichen

Der ältere polnische Herr, der sich im *Sikorski-Museum* herumführte, war eindeutig kein alter Fallschirmjäger, denn er brauchte einige Anläufe, bis er die richtige Flagge zeigen konnte. Es war für mich ein tolles Erlebnis - die starke Seide zu sehen und zu berühren, mit der spannenden Vorgeschichte ...

Wie bereits erwähnt, ist die Standarte der 1st Airborne Division im *Airborne Forces Museum* in Aldershot ausgestellt. Der Standard wird hier hinter Glas aufbewahrt. Spannend war es auch, dieses Feldzeichen zu sehen, allerdings war das Erlebnis nicht ganz mit dem Anblick der echten Lasche vergleichbar.

Mir ist nicht bekannt, wo die Flagge der Frauen von Fife ausgestellt ist, falls sie noch existiert.

Pro Finsted

---

#### Anmerkungen

- 1) Das Buch erwähnt das Jahr als 1943, aber wenn die Chronologie passen soll, muss es 1942 sein.
- 2) Eine Feldbahn, die im Trainingslager der Parachute Brigade gebaut wurde.
- 3) Surge Polonia bedeutet so viel wie „Polen wird wieder auferstehen!“.
- 4) Das Buch erwähnt das Jahr als 1942, aber wenn die Chronologie passen soll, muss es 1943 sein.